

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 14. Oktober 1977

Nr. 205 (3 070)

Preis 2 Kopeken

Jubiläumzielmarke erreicht

TEKELI. Die Abteilungsbrigade Viktor Gärner aus dem Bergwerk Tekel hat zwei Jahrespläne gemeldet und somit die übernommenen sozialen Verpflichtungen zum Oktoberjubiläum vorfristig erfüllt. Die Grubenarbeiter verpflichteten sich, bis Jahreschluss weitere 180 laufende Meter Grubenbau aufzuführen.

KARAGANDA. Mit 7 Monaten Zeitvorrat arbeitet die Formierbrigade Sergei Sergejew aus dem Orden des Roten Arbeitbanners tragenden Karagandaer Werk für Heizanlagen „30. Jahrestag der UdSSR“. Im Zuge des Wettbewerbs um die würdige Ehrung des 60. Jahrestages des Großen Oktober rapportierten sie der Heimat über die Erfüllung der Aufgaben für 2,5 Planjahre. 50 Prozent der Arbeiten führt die Brigade mit ein Gütezeichen aus 33 Brigaden des Betriebs haben zwei Jahrespläne bewilligt.

BALCHASCH. Im Rahmen des breiten Anlaufes zum 60. Jahrestag des Wettbewerbs um das würdige Begehen des 60. Jahrestages des Großen Oktober hat das Kollektiv der Geflügelzucht Balchasch die Volkswirtschaftsaufgabe der zwei ersten Jahre des Planjahres im Verkauf tierischer Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Dem Staat wurden 80 200 000 Eier bei einem Plan von 68 000 000 und 267 Tonnen Fleisch geliefert. Die Arbeiter der Geflügelzucht verpflichteten sich, dem Staat bis Jahreschluss noch 15 000 000 Eier und 250 Tonnen Fleisch zu verkaufen.

DSHAMBUL. Oberplanmäßig 8 Schuhe und Lederwaren für fast 4,5

Millionen Rubel fertigten die Schuchmacher der Vereinigung „Koshobuv“ an. Im Kollektiv wurde die patriotische Initiative der Arbeiter unter der Führung der Brigaden Sch. Sakirov, I. Mall, E. Schatz arbeiten für 1979. Nach ihrem Beispiel kämpfen alle Kollektive der Vereinigung darum, das Programm zweier Planjahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu meistern.

Viele ihrer Kolleginnen folgen ihrem Beispiel und schaffen mit Zeitvorrat. Auf dem Arbeitskalender von N. Siwerina, R. Chassenowa, A. Pulinzewa steht schon das 60. Planjahr. Mehr als 150 Werkfläche des Betriebs haben zwei Jahrespläne erfüllt.

PETROPAWLOWSK. Die Belegschaft des Kraftwerksbetriebs Leninski hat zwei Jahrespläne in der Beförderung von Volkswirtschaftsaufgaben gemeldet. Dazu trugen die Kombialternative bei der Getreidebeförderung während der Erntekampagne der Einsatz von Lastzügen und die Umrüstung der LKWs in Kipper bei. Führend im Wettbewerb sind die Kolonne S. Stojakin, die Fahrerbrigaden S. Busyukow und Sh. Achmetow.

Das Kollektiv des Werks „Zelnowgradselmasch“ steht auf Oktoberbein. Den Ton im sozialen Wettbewerb geben solche Arbeiter wie Emil Wiedenmeier an. Er arbeitet hier schon 12 Jahre und hat sich als ausgezeichnete Spezialist bewiesen. Seine Fachkenntnisse helfen ihm sein Tageslohn zu 120–130 Prozent zu erfüllen. Er hat sich verpflichtet den Verdienst für 500 überplanmäßige Erzeugnisse dem Friedenslohn zu spenden.

UNSER BILD: Emil Wiedenmeier
Foto: A. Kulmatschewski



Ehrenamtliche „Freundschaft“-Korrespondenten berichten

Rekordhalter Bohrfortschritt

Die 50 000-Leistungsgrenze haben die Schürbrigaden der Komplexexpedition „Mangyschlagne-gasrasawedka“ erreicht — soviel Meter haben sie seit Jahresbeginn niedergebracht. Dieser Erfolg ermöglichte es den Abteilungsbrigaden, die Aufgabe des Jubiläumsjahres in der Niederbringung von Tiefbohrungen in einem Monat vorläufig zu bewältigen.

Der rekordhafte Bohrfortschritt wurde dank dem Einsatz neuer Ausrüstungen, der Anwendung fortschrittlicher Methoden der Bohrarbeiten und der Arbeitsorganisation möglich. An der Lagerstätte Karaschan wurde zum Beispiel gemeinsam mit Wissenschaftlern eine neue Technologie eingeführt, wodurch die Qualität der Bohrarbeiten verbessert und die Berechnungen neuer Lagerstätten richtiger begründet werden konnten.

A. LANGE

Schwetschenko

Zu neuen Arbeitssiegen

Die Werktätigen des Balchacher Bergbau- und Hüttenkombinats erzielen auf der Oktoberwacht täglich neue Arbeitserfolge. Die Ergebnisse für neun Monate dieses Jahres zeigen, daß die Auflagen in allen wirtschaftlichen Indikatoren erfüllt sind. Alle Voraussetzungen sind vorhanden, das 60. Oktoberjubiläum mit neuen Erfolgen zu begehen. „Wir Arbeiter sind die stolze Elite der Heiligtümer der sozialistischen Arbeit“, N. Tscheuschina, antwortet auf die große Forderung der kommunistischen Partei und Sowjetregierung mit Stolz, daß die Erfüllung unserer Verpflichtungen, die wir zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution übernommen haben.“

L. ABRAHAM

Dem Zeitplan voraus

Der Anreger der Werktätigen von Naro-Fominsk „Der Jubiläumswacht — ein Stoßarbeitsfinish!“ Folge leistend, arbeitet das Kollektiv des Dienstleistungsunternehmens Andrejewa mit neuem Enthusiasmus an allen Produktionsabschnitten.

Eine gute Meisterin ihrer Sache ist die Näherin Galina Demidowa. Auf ihrem Arbeitskalender steht bereits November. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Die Näherin Ljubow Ranko wird ihr Produktionsprogramm für die ersten zwei Jahre des zehnten Planjahres abschließen.

Taldy-Kurgan M. TIRMEHOW

Große Erfolge

Im sozialistischen Ugnoswettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben die Tierzüchter der Rayon Dschawly einen großen Arbeitserfolg errungen. Bereits am 4. Oktober meldeten sie die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans im Milchverkauf an den Staat. Beim Plan 93 770 Zentner Milch — haben sie 95 831 Zentner an die Abnehmer geliefert. Sie haben ihre Möglichkeiten überprüft und beschlossen, bis Jahresende 15 000 Zentner Milch über den Plan hinaus an den Staat zu verkaufen. Einen gewichtigen Beitrag leisteten der Lenin-Kolchos, der Sowchos „Kremenjowski“ der Karl-Marx-Sowchos, der Maxim-Gorki-Kolchos u. a.

A. NURBAJEW

Gebiet Dshambul



UNSER BILD: Emil Wiedenmeier
Foto: A. Kulmatschewski

Melken ist industrielle Arbeit

Als ich, ein junges Mädchen, 1954 zusammen mit meiner Schwester auf die Farm des Krow-Kolchos kam, verrieten die Melkerinnen ihre Arbeit — Futterverteilung, Entmilchung usw. nur von Hand. Auch Wasser zum Käsebraten mußten sie aus dem Brunnen selbst herbeischleppen. Im Kolchos machte ich eine gute Schule durch, und als man mich zur Arbeit in die landwirtschaftliche Gebietsversuchsanstalt einlud, hatte ich bereits recht umfangreiche Arbeitserfahrungen gesammelt.

Büchstablich vor meinen Augen kam die Tierzucht, wie man sagt, auf das industrielle Geleise. Man begann im Gebiet mit dem Bau von Viehmast- und Milchkomplexen, einer Geflügelzucht, automatisierten Schwesställen.

Wie bei einer beliebigen Neuerung erfolgte die Meisterung des Komplexes auch unter Schwierigkeiten. Die Kühe fühlten sich in den Boxen schlecht, und wollten nicht in den Melkraum gehen. Nun blies das alles weit zurück. In vier Stunden malkte der Operateur 110–120 Kühe, die physische Belastung ist dabei geringer als früher. Und der Effekt läßt sich mit nichts vergleichen. Im vorigen Jahr erzielte jede Melkerin unseres Komplexes 3 248 Liter Milch je Kuh. Für das Jubiläumsjahr übernahmen wir erhöhte Verpflichtungen.

Vor kurzem bekam ich die Schülerin Maria Mõhm, die früher Kälberwärtlerin war. Auch andere erfahrene Melkerinnen wurden Lehrmeisterinnen. Oft kommt man zu uns aus anderen Wirtschaften, wo Milchkomplexe erst gebaut werden, um Erfahrungen zu holen. Im Gebiet funktionieren bereits Dutzende Milch- und Fleischfabriken. Zum Ende des Planjahres werden sie die Hälfte der tierischen Erzeugnisse liefern, die in Ostkasachstan produziert werden.

B. DSHEMAGULOWA,

Melkerin in der landwirtschaftlichen Gebietsversuchsanstalt, Heiligtümer der sozialistischen Arbeit

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Melken ist industrielle Arbeit

Wie bei einer beliebigen Neuerung erfolgte die Meisterung des Komplexes auch unter Schwierigkeiten. Die Kühe fühlten sich in den Boxen schlecht, und wollten nicht in den Melkraum gehen. Nun blies das alles weit zurück. In vier Stunden malkte der Operateur 110–120 Kühe, die physische Belastung ist dabei geringer als früher. Und der Effekt läßt sich mit nichts vergleichen. Im vorigen Jahr erzielte jede Melkerin unseres Komplexes 3 248 Liter Milch je Kuh. Für das Jubiläumsjahr übernahmen wir erhöhte Verpflichtungen.

Vor kurzem bekam ich die Schülerin Maria Mõhm, die früher Kälberwärtlerin war. Auch andere erfahrene Melkerinnen wurden Lehrmeisterinnen. Oft kommt man zu uns aus anderen Wirtschaften, wo Milchkomplexe erst gebaut werden, um Erfahrungen zu holen. Im Gebiet funktionieren bereits Dutzende Milch- und Fleischfabriken. Zum Ende des Planjahres werden sie die Hälfte der tierischen Erzeugnisse liefern, die in Ostkasachstan produziert werden.

B. DSHEMAGULOWA,

Melkerin in der landwirtschaftlichen Gebietsversuchsanstalt, Heiligtümer der sozialistischen Arbeit

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Melken ist industrielle Arbeit

Wie bei einer beliebigen Neuerung erfolgte die Meisterung des Komplexes auch unter Schwierigkeiten. Die Kühe fühlten sich in den Boxen schlecht, und wollten nicht in den Melkraum gehen. Nun blies das alles weit zurück. In vier Stunden malkte der Operateur 110–120 Kühe, die physische Belastung ist dabei geringer als früher. Und der Effekt läßt sich mit nichts vergleichen. Im vorigen Jahr erzielte jede Melkerin unseres Komplexes 3 248 Liter Milch je Kuh. Für das Jubiläumsjahr übernahmen wir erhöhte Verpflichtungen.

Vor kurzem bekam ich die Schülerin Maria Mõhm, die früher Kälberwärtlerin war. Auch andere erfahrene Melkerinnen wurden Lehrmeisterinnen. Oft kommt man zu uns aus anderen Wirtschaften, wo Milchkomplexe erst gebaut werden, um Erfahrungen zu holen. Im Gebiet funktionieren bereits Dutzende Milch- und Fleischfabriken. Zum Ende des Planjahres werden sie die Hälfte der tierischen Erzeugnisse liefern, die in Ostkasachstan produziert werden.

B. DSHEMAGULOWA,

Melkerin in der landwirtschaftlichen Gebietsversuchsanstalt, Heiligtümer der sozialistischen Arbeit

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Gebiet Ostkasachstan

Sieg der Traktorenbauer

In den Abteilungen des Pawlodar-Werkes für Traktorenbau herrscht in diesen Tagen eine gute Stimmung, die durch die Annahme der neuen Verfassung der UdSSR hervorgerufen ist. Aber hier gab es nicht ein Ereignis, das in die Geschichte des Betriebs mit goldenen Buchstaben eingeschrieben ist. Der 2000. Traktor lief vom Hauptfließband! Das ist ein großer Sieg des ganzen Kollektivs des Werkes, aber auch der Belegschaften zahlreicher Zulieferbetriebe aus anderen Schwesterrepubliken. Das ist sozusagen eine Leistung des ganzen Sowjetvolkes. Davon sprachen auf dem Meeting, das diesem Ereignis gewidmet war, viele Redner.

Die Belegschaft des Erstlings der Kasachstaner Traktorenindustrie erlebte in der gerade nicht langen Geschichte des Betriebs schon ein reichhaltiges Jubiläum — die Herstellung des 100 000. Traktors. Das war im Jahre 1975. Die heutige Leistung ist für die Traktorenbauer besonders erfreulich. Wenn man für Herstellung der ersten 100 000 Traktoren fast 7 Jahre benötigte, so produziert man die nächsten 100 000 Maschinen in nur 2 Jahren und 3 Monaten. Darin zeigen sich die siebenmonatigen Schritte des technischen Fortschritts, der gewachsenen Meisterschaft des ganzen Kollektivs. Vor zwei Jahren war der heutige Riese ein mittlerer Betrieb für Maschinenbau, der verschiedene Kühlanlagen herstellte. Kaum ein Jahrzehnt reichte aus, um ihn in einen

Großbetrieb der Traktorenindustrie zu verformen. Hier sind in kurzer Frist Abteilungen mit modernen Ausrüstungen emporgewachsen. Heute erinnert man sich mit Stolz an die Menschen, die sich vor elf Jahren an der Montage des ersten Traktors beteiligten. Sie wurde Sapor Sadykow, Alexander Tarasow, Iwan Marinko, Boris Lebedew, Jewgeni Doshdew anvertraut. Viele von den Arbeitern wurden mit dem Ehrentitel „Verdienter Traktorenbauer“ bedacht. Die Regierung hat S. Sadykow und J. Doshdew mit dem Orden des Roten Arbeitbanners, A. Tarasow mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“ gewürdigt. Jetzt ist B. Lebedew Meister und J. Doshdew Leiter des Hauptfließbands geworden.

In den Abteilungen des Werkes hat sich der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60jährigen Jubiläums des Großen Oktober weitgehend entfaltet. Viele Arbeiter haben ihre persönlichen Zweijahrespläne bereits bewilligt. Ganze Abteilungen, viele Arbeiter weiteten um die vorfristige Lieferung der Maschinen für die Montage des Jubiläumstraktors. Schon am 25. September hatte die Kunststoffabteilung, die der Kommunist „Verdienter Traktorenbauer“ Kinschbek Dantenow leitet, alle Abteilungen mit ihrer Produktion versorgt. Am 28. und 30. September rapportierten auch die Kollektive der Schmelzabteilung Nr. 3 und der Automatenabteilung über ihren Sieg.

Die Leitung des Betriebs hat zusammen mit dem Parteikomitee beschlossen, die Jubiläumsmaschine auf dem Werkplatz auf ein Postament zu stellen. Große Aufgaben stehen vor dem Kollektiv der Traktorenbauer im laufenden Planjahr. In den Beschlüssen des XXV. Parteitags ist die Aufgabe gestellt, daß das Pawlodar-Traktorenwerk in diesem Planjahr einen großen Teil des Zuwachses der Traktoren für die Landwirtschaft unseres Landes zu liefern hat. Die Partei und die Regierung faßten einen Beschluß, laut dem in Pawlodar die mächtigen K-701-Schlepper hergestellt werden sollen.

Im Betrieb ist eine technische Abteilung geschaffen worden. Sie beschäftigt sich mit den Vorbereitungsarbeiten zur Herstellung der Maschinen des neuen Typs. Es ist vorgesehen, in den Jahren des zehnten Planjahres, auf den funktionierenden Produktionskapazitäten die Herstellung von Ersatzteilen zu den K-701 zu organisieren. Ab 1980 wird man mit der Errichtung der zweiten Baufolge des Traktorenwerkes beginnen. Gerade hier soll die Serienproduktion der Steppenreißer des Typs K-701 im Anfang 1983 sollen die ersten Traktoren das Hauptfließband der 2. Baufolge verlassen.

Leonid WERESLAWSKI, Alfred FUNK

Erfolge der Kustanaier Tierzüchter

Um eine würdige Ehrung des 60. Jahrestages des Großen Oktober weiterführend, haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kustanai im laufenden Jahr eine bedeutende Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse erzielt. Der Jahresplan im Verkauf von Milch und Woll an den Staat ist vorfristig erfüllt worden. Die Heimat hat 296 000 Tonnen Milch erhalten, was um 65 700 Tonnen mehr ist als im vorigen Jahr, außerdem 2 987 Tonnen Wolle oder 109 Prozent Planerfüllung.

An den Staat sind um 42 200 Tonnen Fleisch und Geflügel und um 15 Millionen Stück Eier mehr verkauft worden als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Im Kampf um eine vorfristige Erfüllung des Jahresplans der Milchlieferung haben die Tierzüchter der Rayon Kustanai, Fjodorowka, Borowski, Urzik, Tarasowskoje, Komsomolez und andere ihren gewichtigen Beitrag geleistet.

Besetzt durch die neue Verfassung der UdSSR, kämpfen die Werktätigen des Gebiets um eine bedeutende Überbietung der sozialistischen Verpflichtungen des Jubiläumsjahres, um eine weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion, um eine allseitige Vorbereitung auf die Viehwinterung, um einen organisierten Abschluss des landwirtschaftlichen Jahres, um die Schaffung einer festen Basis für die Erfüllung der Auflagen des 10. Planjahres.

(KasTAG)

„Unsere Wissenschaftler“, erzählt der Institutsdirektor, Staatspreisträger der UdSSR N. D. Gontscharow, haben hochproduktive und reiferen Rassen nach verschiedenen Sorten von Karleffeln gezüchtet.

Die schnelle Verbreitung der Karleffelsorten „Skoro s p l k a“, „Ogonik“, „Tem“ und die Schaffung neuer Sorten wird durch die Überführung des Karleffelsamenbaus auf industrielle Grundlagentypen gefördert. Die wissenschaftliche Produktionsvereinigung „Belsem-fer“ die das Institut und ein Netz von Experimentalfarmen umfaßt, versorgt die Kolchos und Sowchos mit hochwertigem Eltsenagut zur Erneuerung der Sorten, erarbeitet fortschrittliche Technologien des Anbaus von Saatgut und führt sie ein. Der ökonomische Jahreseffekt durch die Einführung neuer Karleffelsorten hat in der Republik 70 Millionen Rubel erreicht. Die Vereinigung der schöpferischen Kräfte der Wissenschaftler Belorusslands und des Baltikums wird neue Erfolge herbeiführen.

Der Erfolg der Schrittmechaner resultiert aus der ausgezeichneten Beherrschung der Technik und aus der hohen Berufsmessersenschaft. Ihre Erfahrungen übermittelt S. Gassanowa an junge Arbeiterinnen. Ihre Pflegegehilfenin N. Gussenowa und O. Quatschian haben ihre persönlichen Programme der drei Planjahre bereits bewilligt.

Tadschikische SSR

Sterne auf der Kombine

Das viele rote Sternchen wurde auf die Baumwollermaschine „Uzbekistan“ 400 Tonnen erstklassiger Baumwolle gesammelt und somit fünf Saisonaufgaben erfüllt. Unter den Mechanisatoren des Gebiets Leninskaja hat niemand solche Leistungen erzielt. Täglich sammelt er 25 Tonnen. Im Jubiläumsjahr hat sich der fortschrittliche Kombineführer verpflichtet, 550 Tonnen „weißen Goldes“ zu sammeln.

Belorussische SSR

Zentrum der Selektion und Samenzucht

Ein Selektionszentrum ist im Belorussischen Forschungsinstitut für Kartoffel, Gemise- und Obstbau geschaffen worden. Es ist berufen wissenschaftlich-methodische Leitung und Koordination von Arbeiten zur Selektion und zum Samenbau von Kartoffeln, Gemise und Obst in Belorussland, Litauen, Lettland und Estland zu verwirklichen.

„Unsere Wissenschaftler“, erzählt der Institutsdirektor, Staatspreisträger der UdSSR N. D. Gontscharow, haben hochproduktive und reiferen Rassen nach verschiedenen Sorten von Karleffeln gezüchtet.

Die schnelle Verbreitung der Karleffelsorten „Skoro s p l k a“, „Ogonik“, „Tem“ und die Schaffung neuer Sorten wird durch die Überführung des Karleffelsamenbaus auf industrielle Grundlagentypen gefördert. Die wissenschaftliche Produktionsvereinigung „Belsem-fer“ die das Institut und ein Netz von Experimentalfarmen umfaßt, versorgt die Kolchos und Sowchos mit hochwertigem Eltsenagut zur Erneuerung der Sorten, erarbeitet fortschrittliche Technologien des Anbaus von Saatgut und führt sie ein. Der ökonomische Jahreseffekt durch die Einführung neuer Karleffelsorten hat in der Republik 70 Millionen Rubel erreicht. Die Vereinigung der schöpferischen Kräfte der Wissenschaftler Belorusslands und des Baltikums wird neue Erfolge herbeiführen.

Moldauische SSR

Junge Mechanisatoren

Fünfhundert Jungen und Mädchen füllten dieser Tage die Reihen der Mechanisatoren der Republik auf. Sie haben die landlichen technischen Schulen absolviert, wobei sie auf Kommissarweisung gekommen waren, und sind jetzt Mechanisatoren und Operateure der Viehfabriken.

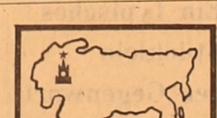
Der Komsomol der Republik leistet große organisierte und politische Massenarbeit in der Ausbildung von 100 000 jungen Mechanisatoren in diesem Planjahr. Die Komsomolen haben Patenschaft über Lehrlinge und Zirkel für allgemeine technische Schulung übernommen. Sie helfen die material-technische Basis der Mittelschulen entwickeln. In allen Rayonkomsomolkomitees sind Stäbe für die Leitung der technischen Schulung der Jugend gegründet worden. Speziell gebildete Abteilungen und Brigaden helfen den Wirtschaften beim Bau und der Einrichtung der Häuser der Mechanisatoren, der Überholungswerkstätten, der Stellen für technische Wartung.

Allein seit Jahresbeginn sind in der Republik etwa 20 000 junge Mechanisatoren ausgebildet worden.

Aserbaidhanische SSR

Nach dem Beispiel der Besten

Die höchste Arbeitsproduktivität unter den Werktätigen der Leichtindustrie der Republik hat S. Gassanowa — eine Arbeiterin aus der Wolodarski-Konfektionsfabrik — erzielt. Sie hatte die Zeit für die Ausführung jedes der 40 Arbeitsgänge auf das 2- und 3fache verkürzt und ihren Fünftägigen schon erfüllt. Ihre ganze Produktion führt das staatliche Gütezeichen.



RSFSR
Neuer Getreidesilo

Der nördlichste Getreidesilo unseres Landes ist in Murmansk in Betrieb genommen worden. Seine Kapazitäten sind für die Aufbewahrung von 80 000 Tonnen Getreide berechnet. Alle technologischen Prozesse sind hier mechanisiert und automatisiert.

Der Getreidesilo ist das erste Großobjekt des Kombinats für Getreideerzeugung, das in Murmansk errichtet wird. Das Gebäude der Mühle mit Dreirosenmahlung und einer Leistungsfähigkeit von 245 Tönen pro Stunde ist schon fertig, mit der Montage ihrer Ausrüstungen ist begonnen worden. Das Kollektiv des „Trusts „Murmanskpromstroi“ hat die Errichtung einer Mischfutterfabrik in Angriff genommen.

Der Komsomol der Republik leistet große organisierte und politische Massenarbeit in der Ausbildung von 100 000 jungen Mechanisatoren in diesem Planjahr. Die Komsomolen haben Patenschaft über Lehrlinge und Zirkel für allgemeine technische Schulung übernommen. Sie helfen die material-technische Basis der Mittelschulen entwickeln. In allen Rayonkomsomolkomitees sind Stäbe für die Leitung der technischen Schulung der Jugend gegründet worden. Speziell gebildete Abteilungen und Brigaden helfen den Wirtschaften beim Bau und der Einrichtung der Häuser der Mechanisatoren, der Überholungswerkstätten, der Stellen für technische Wartung.

Allein seit Jahresbeginn sind in der Republik etwa 20 000 junge Mechanisatoren ausgebildet worden.

Belorussische SSR

Zentrum der Selektion und Samenzucht

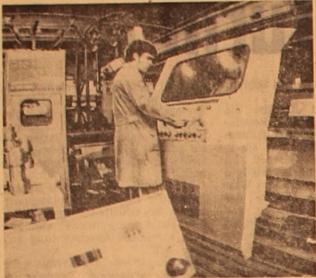
Ein Selektionszentrum ist im Belorussischen Forschungsinstitut für Kartoffel, Gemise- und Obstbau geschaffen worden. Es ist berufen wissenschaftlich-methodische Leitung und Koordination von Arbeiten zur Selektion und zum Samenbau von Kartoffeln, Gemise und Obst in Belorussland, Litauen, Lettland und Estland zu verwirklichen.

„Unsere Wissenschaftler“, erzählt der Institutsdirektor, Staatspreisträger der Ud

WELT

TASS meldet

In den Bruderländern



VOLKSREPUBLIK BULGARIEN. 1977 begann man mit der Rekonstruktion von Werkzeugmaschinen in Sofia. Die herkömmlichen Drehbänke treten den Platz den Maschinen mit Programmsteuerung und einzigartigen Aggregaten für automatisierte Abteilungen ab. Maschinen mit der Marke SMM werden fast in 60 Länder der Welt exportiert. Die brüderlichen Beziehungen mit dem Werk „Krasny Proletari“ sind eine gute Tradition. Im vorigen Jahr verbrachten einige bulgarische Arbeiter einen Monat im Moskauer Werk, und in derselben Zeit schafften ihre sowjetischen Kollegen an ihren Arbeitsstellen in bulgarischen Werken. Der Erfahrungsaustausch wird fortgesetzt. In diesem Jahr werden weitere 2 Gruppen in den Werken einander ersetzen.

IM BILD: Der Operator Shiwko Rusinow arbeitet an einer programmgesteuerten Werkzeugbank.
Foto: Sofia Press

Opposition gegen MX-Raketen

Der Widerstand gegen die Pläne des Pentagon, die Entwicklung einer neuen Generation der ballistischen Raketen vom Typ MX zu beschleunigen, wird in den USA immer stärker. Verteidigungsminister Brown gab diese Tage seinen Entschluß bekannt, für diese Zwecke im Rahmen des Staatshaushaltsplans 1979 245 Millionen Dollar anzufordern. Die USA-Presse weist darauf hin, daß dies ein erster Schritt beim Aufbau des bisher größten und kostspieligsten Raketenprogramms der USA sein werde: nach den bescheidensten Errechnungen werden sich seine Kosten auf 35 bis 40 Milliarden Dollar belaufen.

In Washington wurde ferner bekanntgegeben, daß der USA-Senat, dem Drängen des Pentagon nachgebend, zusätzliche Bewilligungen in Höhe von 374 Millionen Dollar für Modernisierung des FV-111-Jagdabmers sowie für Forschungsarbeiten bestätigt, die die Benutzung einiger Transportflugzeugtypen als Trägermittel für Flugraketen zum Ziel haben.

Die „New York Times“ verurteilt diese neuen Schritte zur Fortsetzung des Wettrüstens und betont, es gebe keinen stichhaltigen Grund für die Entwicklung einer neuen Generation schwerer interkontinentaler Raketen, solche wie MX. Der Aufbau eines solchen Raketenprogramms werde lediglich die Möglichkeit vergrößern, daß ein beliebiger Konflikt in einen Kernwaffenkrieg hinüberzuziehen. Erste Besorgnis angesichts der Entwicklung der Raketen und von Mitteln zu ihrer Beförderung sowie angesichts des Vorhabens des Pentagon, die Entwicklung des MX-Raketenprogramms zu beschleunigen, äußerte Senator Edward Kennedy. Er forderte ein Abkommen mit der UdSSR über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen.

„In Frage stellen“, Senator Montyre richtete an den USA-Präsidenten den Appell, die Arbeit zur Entwicklung der MX-Raketen einzustellen. Ihre Schaffung könne sich als ein „katastrophaler Fehler“ erweisen. Auch die Senatoren Proxmire und Mathias verurteilten die gefährlichen Pläne der USA-Regierung.

KP Chiles fordert Freilassung politischer Häftlinge

Die Kommunistische Partei Chiles hat sich an die demokratisch gesinnten Chilenen und an die Weltöffentlichkeit mit dem Appell gewandt, die Pinochet-Claque zu verurteilen, die Vernichtung der chilenischen Patrioten einzustellen. Die Partei verlangt, daß die Junta alle politischen Häftlinge, die in den geheimen Konzentrationslagern und in den Folterkammern gehalten werden, ungehindert und frei zu ihren Verwandten zurückkehren läßt. Wie es in einer in Mexiko-Stadt verbreiteten Erklärung der kommunistischen Partei heißt, treten die Kommunisten mit diesem Dokument im Zusammenhang mit einer Antwort der Junta auf den vor drei Monaten von UNO-Generalsekretär gestellten Antrag auf, Auskünfte über die politischen Häftlinge in Chile zu geben, die in den Kerkern der Pinochet-Junta spurlos verschwunden sind. Ohne irgendwas

über das Schicksal der 2500 verschollenen Patrioten mitzuteilen, bestreite die Junta in frecher Weise die Tatsache ihrer Verhaftung und erkläre zynisch, sie hätte mit ihrem Verschwinden nichts zu tun.

In dem Appell der kommunistischen Partei heißt es ferner, die Diktatur leugne ungeschickt die Tatsachen ab, obwohl es unwiderlegbare Indizien für die Verhaftung und die Verurteilung für das Leugern der verschleppten Patrioten anzuerkennen, sich mit aller Schärfe die Frage, ob diese 2500 Menschen noch am Leben sind.

Deshalb müsse, ohne auch nur einen Augenblick Zeit zu verlieren, von der Junta mit Nachdruck verlangt werden, daß sie Auskunft über alle „verschollenen“ chilenischen Bürger gibt, und sie müsse gezwungen werden, ihre Verantwortung für das Leugern der verschleppten Patrioten anzuerkennen.



In der Berliner Stadtbibliothek (DDR) ist eine Ausstellung, eröffnet worden. Ihre Exponate — Zeugen der chilenischen Tragödie — wurden von den ehemaligen Häftlingen des Landes, die in den Konzentrationslagern und in den Folterkammern gehalten wurden, gezeichnet. Ein Teil der Gegenstände gehört politischen Häftlingen, die noch in den Gefängnissen und KZs Pinochets schmachten.



Japan läuft ein Monat der Solidarität mit dem Volk Chiles. Die Teilnehmer von Kundgebungen und Demonstrationen in verschiedenen Städten des Landes fordern entschieden Freiheit für alle politischen Häftlinge — Insansen der Konzentrationslager und Gefängnisse des volkstümlichen Regimes Pinochets, und bringen ihre Unterstützung des Kampfes der Patrioten gegen die Junta zum Ausdruck.

IM BILD: Während einer Demonstration in Tokio.
Foto: ADN, Japan Press—TASS

USA-Reaktion antwortet mit Terror

Unbekannte haben in New York einen Brandstiftung in der Räume der regionalen Abteilung, der vereinigten Gewerkschaft der Landarbeiter geworfen. Das Feuer, das daraufhin ausbrach, richtete erheblichen Schaden an. Durch den Anschlag wurden in dem Gebäude wohnende Personen gefährdet.

Der Überfall auf das Hauptquartier der Landarbeitergewerkschaft ist die jüngste einer ganzen Reihe von terroristischen Aktionen der Gegner von gewerkschaftlichen Freiheiten in der vergangenen Woche verübt. Das Gebäude wurde fast jeden Tag mit Einbruch der Dunkelheit belagert. Es wurde mit Steinen beworfen, so daß alle Fensterscheiben zu Bruch gingen. Wie mitgeteilt wurde, hat die Polizei von den Tätern noch immer keine Spur.

In der Öffentlichkeit von New York zweifelt allerdings kaum jemand daran, daß die Terroranschläge gegen die Kampforgansisation des amerikanischen Landproletariats von den reaktionären Agrarkapitalisten ausgehen, die die Gewerkschaft nicht anerkennen und keine Kollektivverträge mit ihr schließen wollen.

Auf den Präsidenten der Gewerkschaft, Cesar Chavez, wurden wiederholt Anschläge verübt. In Kalifornien, Texas und anderen Bundesstaaten bedient sich die Reaktion der Polizei, die Gewerkschaftsaktivisten zusammenschlingt und verhaftet.

Aber nicht nur die Organisation der Landarbeiter ist ein Objekt von Verleumdungen durch die reaktionären Kräfte in den USA. Im Konfektionsunternehmen Stevens and Company, in den Südstaaten, dessen Belegschaft sich vor drei Jahren für die Schaffung einer Gewerkschaft ausgesprochen hatte, ist man gezwungen, noch immer ohne Kollektivvertrag zu arbeiten. Mehrere hundert Arbeiter, die den Mut hatten, für eine Gewerkschaft zu stimmen, wurden entlassen. In Aberdeen in North Carolina hat die paramilitärische Betriebswache gedroht, auf Gewerkschaftler, die bei den Arbeitern Unversitteln für eine Gewerkschaft sammeln, zu schießen.

Das Palästina-Problem lösen

„Ohne die Lösung des Palästina-Problems kann man den Nahostkonflikt unmöglich regeln. Die Präsenz der palästinensischen Befreiungsarmee in Genf ist nach meiner Auffassung äußerst wichtig, und nicht minder wichtig ist dabei die Rolle der palästinensischen Befreiungsorganisation.“ Das erklärte UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim in einem Interview mit der Zeitung „Al-Ba“.

Er sagte, Bemühungen, die jetzt unternommen werden, hätten zum Zweck die Genfer Friedenskonferenz über den Nahen Osten wieder aufzunehmen. Nach Meinung des UNO-Generalsekretärs ist für den Fortschritt der Verhandlungen in Genf die Lösung von drei Fragen unerlässlich: Der Abzug der israelischen Truppen aus den von ihnen okkupierten arabischen Gebieten, die Anerkennung des nationalen Rechtes des palästinensischen Volkes und des Rechtes jedes Staates im Nahen Osten, innerhalb seiner gesicherten und anerkannten Grenzen zu existieren. Von der Lösung dieser drei Fragen hänge die Regelung des Nahost-Konflikts ab, betonte er.

Erklärung des Politbüros der FKP

Das Politbüro der Französischen Kommunistischen Partei hat Bestehen darüber geäußert, daß das leitende Komitee der sozialistischen Partei keine neue Position zu Verhandlungen mit der FKP und der Bewegung der Linksradien über eine Erneuerung des gemeinsamen Regierungsprogramms eingenommen hat.

In einer Erklärung des Politbüros wird festgestellt, daß die Erklärung der sozialistischen Partei keine Vorschläge und kein neues Element enthalte, das geeignet wäre, einen Ausweg aus der Situation zu weisen. Sie befinde in Worten ihre Bereitschaft, Verhandlungen zu führen, aber auf den gleichen Positionen, die zum Abbruch dieser Verhandlungen führten.

Der Beschluß des leitenden Komitees der sozialistischen Partei sei ein Versuch, seine Rechtswendigkeit zu lernen. Er entspreche dem Eindruck, daß die sozialistische Partei, die sich weigert, das gemeinsame Programm zu erneuern, sich der Erneuerung ihrer Wahlambitionen widmen will.

Die sozialistische Partei müsse neue Vorschläge unterbreiten, die auf der Achtung der 1972 übernommenen Verpflichtungen beruhen. Wenn die sozialistische Partei diesen Schritt unternähme, könnten die Verhandlungen sofort aufgenommen werden, wird in der Erklärung des Politbüros der FKP unterstrichen.

Zur Lage auf dem Afrikanischen Horn

PARIS. Der Generalsekretär der Organisation der Afrikanischen Einheit, William Elekimbouma, hat die afrikanischen Staaten aufgefordert, das Grundprinzip der zwischenafrikanischen Beziehungen, Achtung der Grenzen, die bei Erlangung der Unabhängigkeit übernommen wurden, zu respektieren.

In einem Interview des französischen Rundfunks betonte der OAN-Generalsekretär, daß dieses Prinzip im Statut und in anderen Dokumenten der OAN verankert ist.

NAIROBI. Die Kämpfe im Süden und Südosten Äthiopiens dauern an. Laut Berichten aus Djibouti finden bewaffnete Zusammenstöße zwischen somalischen und äthiopischen Truppen im Bereich der Städte Dire Dawa und Harar sowie entlang der Eisenbahn statt, die Äthiopien mit Djibouti verbindet.

Nachrichtengeneratoren berichten von großen Verlusten beider Seiten an Menschen und Material. Wie aus Addis Ababa berichtet wird, wurden im Süden der Provinz Sidamo 90 somalische Soldaten getötet. Ein Soldat der regulären somalischen Armee wurde laut einem Bericht des Rundfunks von Äthiopien gefangen genommen.

Zur Lage auf dem Afrikanischen Horn

„Den berechtigten Forderungen der Entwicklungsländer nach einer größeren Gewährung von Mitteln zur Überwindung der Rückständigkeit muß in erster Linie auf Kosten der Profite der kapitalistischen Monopole und der unproduktiven Ausgaben für das vom Imperialismus entfesselte Wettrüsten nachgegeben werden.“ Mit dieser Feststellung verwies die Regierung der UdSSR auf eine Erscheinung, die in der bürgerlichen politischen und ökonomischen Literatur geflissentlich übergangen wird, nämlich auf die Tatsache, daß die ökonomischen Beziehungen zwischen Imperialismus und den in diesem Wirtschaftssystem festgehaltenen Entwicklungsländern in primär durch Ausbeutung und massiven Abfluß von Werten aus den Entwicklungsländern in die hochentwickelten Länder des Kapitals charakterisiert sind.

Der Imperialismus ist bisher nicht bereit gewesen, seine historische Schuld an der ökonomischen Rückständigkeit der Entwicklungsländer. Ergebnis dieser Ausbeutung — zu begreifen. Nicht nur, daß er bei weitem nicht zu Kompensationen bereit war, er fürzte auch eine besonders schädliche Form neokolonialisierender Ausbeutung den „Brain drain“ (Gehirnraub). Dieser Begriff steht für die Abwanderung hochqualifizierter Wissenschaftler und Praktiker, die in den national befreiten Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ausgebildet worden sind. Dabei handelt es sich vorwiegend um Ingenieure, Ärzte, Natur- und Gesellschaftswissenschaftler im Alter von Ende zwanzig bis Mitte dreißig, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben und über reiche Praxiserfahrungen verfügen.

Der Gehirnraub ist seit Anfang der sechziger Jahre feststellbar, als die Politik einer großen Anzahl von Entwicklungsländern zur Entlastung eigener Ressourcen und zur Ausbildung nationaler Kräfte in den Natur- und Gesellschaftswissenschaften Fächer zu tragen begann. In den letzten Jahren wurden die volkswirtschaftlichen Verluste für die betroffenen Entwicklungsländer immer spürbarer, weil der „Brain drain“ stark zunahm. Deshalb forderte 1975 die VII. Session der UNO-Vollversammlung, „Da das Abwandern von qualifizierten Kräften aus Entwicklungsländern in entwickelte Länder die Entwicklung der ersten ernsthaft behindert, ist es unbedingt notwendig, internationale Festlegungen zu treffen, um dieses Abwandern zu verhindern und die damit verbundenen negativen Auswirkungen zu beseitigen.“

In diesem Zusammenhang heißt es in dem im Februar 1976 in Manila verabschiedeten Resolutionsentwurf der Gruppe der 77, die im April 1976 in Nairobi abgehaltene Weltanhaltungskonferenz: „Entwickelte Länder sollen von der Fortsetzung einer Politik ab-



BRD Eine aktive Zusammenarbeit mit der Sowjetunion entwickelt Firma „Addias“, die in der Nähe von Nürnberg liegt. Sie ist der weltgrößte Produzent von Sportschuhen und Sportgeräten. Auf diesem Bild ist die Schuhfabrikation in Scheinfeld zu sehen.

„Vor kurzem“, erklärte einer der Leiter der „Addias“, „haben wir ein Abkommen über den Bestand, den wir der UdSSR bei der Organisation der Olympischen Spiele von 1980 leisten werden, geschlossen. Außerdem rüsten wir in Moskau eine Sportschuhfabrik aus.“

(„horizont“)

Foto: TASS

Antikriegsaktionen

Tausende japanischer Friedenskämpfer haben dieser Tage in ganzem Lande an Antikriegsaktionen teilgenommen, die von der sozialistischen Partei, vom Generalsekretär der Gewerkschaften (SOHYO) und von anderen demokratischen Organisationen veranstaltet wurden. Sie demonstrierten vor USA-Militärstütz-

„Gehirnraub“ — Ausplünderung der Entwicklungsländer

punkten und vor militärischen Objekten der japanischen „Selbstverteidigungskräfte“.

Auflauf der Demonstrationen, die als Generalprobe vor den für den 21. Oktober, für den internationalen Kampflag gegen den Krieg, geplanten gesamtnationalen Aktionen angesehen werden, war eine Massen-

Antikriegsaktionen

kundgebung in Chiosse auf Hokkaido. Hunderte von Arbeitern, Bauern und Vertretern demokratischer Organisationen protestierten gegen die Versuche, das japanische Volk in einen Krieg hineinzuziehen, und gegen den geplanten Militärblock zwischen den USA, Japan und Südkorea.

Antikriegsaktionen

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei gingen die nationalen Hoffnungen des vietnamesischen Volkes nach vielen schweren Prüfungen in Erfüllung. Heute schreiten die Vertreter des neuen wiedervereinigten Vietnams sicher zum Sozialismus, auf dem Weg, den der IV. Parteitag der Kommunistischen Partei, die Generallinie der sozialistischen Revolution in der Republik formuliert hatte, vorzeichnete.

IM BILD: In der Abteilung des Mechanischen Werks Hanoi, dessen Kollektiv erhöhte Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober übernommen hat.
Foto: TASS



Wir billigen

Die Außerordentliche siebente Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR hat nun ihren Arbeit abgeschlossen und unsere neue Sowjetverfassung, das Grundgesetz unseres Lebens, bestätigt. Aufmerksamkeit verdienen die Arbeit der Tagung, die die Verfassung des Landes haben und den Bericht des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew über den Verfassungsentwurf und seine Schlußreden zu Herzen genommen.

Die neue Sowjetverfassung, die von den Auserwählten unseres Volkes im Auftrag aller Sowjetmenschenn einstimmig gebilligt wurde, sichert uns ein glückliches Leben, ein leichtes zurechtfindliches Morgen. Wir sind gleichberechtigte Bürger unserer sozialistischen Heimat — der UdSSR. Wir freuen uns, daß unsere großen Rechte und Pflichten in der neuen Verfassung verankert sind.

Wir Landwirte versorgen das Land mit Brot, Malz und Fleisch. Und das macht uns stolz. Die Ernte haben wir dank dem breit entfalteten sozialistischen Wettbewerb zu Ehren der Tagung des Obersten Sowjets, zu Ehren der neuen Sowjetverfassung bis auf das letzte Körnchen eingebracht. Wir Kombienergie aus, erfüllen bis 15 Tausendmen und mehr. Jetzt wird am Herblocker mit verdoppelter Energie gearbeitet. Das ist der erste Schritt für hohe Hektarerträge im nächsten Jahr. Unermüdet wird das Streben in den Feldern zu den Viehfarmen gebracht.

Wir billigen von ganzem Herzen die neue Verfassung der UdSSR und versprechen, bei der Arbeit weiter noch mehr Kräfte zu spannen, um den Reichtum unserer lieben Sozialistischen Heimat zu vergrößern und zu zeigen, daß wir, Sowjetmenschenn, unter Führung und Führung der Partei Lenins zu noch viel größeren Erfolgen im sozialistischen Aufbau kommen werden.

Albert GOLDER,
Kombienergie
Gebiet Zelinograd

Arbeitsstempo steigt

Ein Beweis der breiten sozialistischen Demokratie war die voluminöse Besprechung des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. Das bedeutet: Die Partei vertraut dem Volk, das Volk vertraut der Partei. Mit dem Gefühl des Stolzes für unsere Heimat verfolgen wir Sowjetmenschenn die Arbeit der Tagung des Obersten Sowjets. Die Verabschiedung der neuen Verfassung war von der Zeit, vom Leben selbst bedingt. Klar und genau sind in ihr alle jene Umwandlungen widerspiegelt, die in den 40 Jahren seit 1936 in unserem Lande, in der Sowjetgesellschaft vor sich gegangen sind.

Unser Werk für Reparatur von Bergbauausrüstungen ist ein Großbetrieb, ein Kind des Oktober. Seine Halbjahre wurden ständig erweitert. Die Produktion wächst von Jahr zu Jahr. Vor einigen Jahren bezog unser Abschnitt eine neue vollmechanisierte Produktionshalle. Das Kollektiv repariert hauptsächlich die leistungsstarken Kohlenkombines. Das ist eine komplizierte und verantwortungsvolle Arbeit. Aber wir werden mit ihr fertig.

Der Außerordentlichen VII. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wartete unsere Belegschaft mit Stoßarbeit und guten Produktionsserien auf.

Mit heller Begeisterung nahm unser Kollektiv am 7. Oktober die Mitteilung über die Annahme der neuen Verfassung der UdSSR entgegen. Um ein würdiges Begehnen das Oktoberjubiläum weitestgehend, will das Kollektiv den Jahresplan vorfristig bewältigen.

Abraham FRIESEN,
Abschnittsleiter des Betriebs für Reparatur von Bergbauausrüstung
Karaganda

Beliebt und angesehen

Die Schule Nr. 59 ist in einem modernen vierstöckigen Gebäude untergebracht.

Für die Kinder werden oft von qualifizierten Fachleuten Vorträge zu den verschiedensten Themen gehalten. Dieser Tage erzählte die Ärztin Tomilowa über Herzerkrankungen und ihre Vorbeugung. Diese Vorlesungen werden von den Kindern mit großer Aufmerksamkeit beachtet, denn die Lektoren bieten den Stoff so dar, daß er von allen Anwesenden verstanden wird.

durch den Bürgerkrieg und die fremde Intervention zerstörte Wirtschaft erst im Gange war. Das Land zählte Millionen Analphabeten und der Fernverkehr wurde gestört, und die Zeitungsauflagen waren beschränkt, unter diesen Bedingungen waren die Schallplatten ein wirksames Mittel zur Erklärung der Politik des Sowjetstaates.

Es wurden insgesamt 16 Reden Lenins aufgeführt. Die Schallplatten gingen damals zu zehntausenden von Moskau aus in Industriebetriebe und entlegene Dörfer und an die Front und brachten so den Menschen Antwort auf die brennendsten Fragen.

Nach den Schallplatten mit Lenins Reden suchten Mitarbeiter des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der KPdSU jahrelang nach den Aufzeichnungen, wurden gefunden, doch wiederhergestellt und neu herausgegeben sind vorläufig nur zehn Reden. Die Schallplatten sind stark abgenutzt und weisen Risse und andere Defekte auf. In der Firma „Melodia“ wurden die Geräusche und verschiedene andere Störungen fast völlig beseitigt. Alle Wörter und die charakteristische Sprechweise Lenins sind nun deutlich zu hören. (TASS)

und das prophylaktische Betriebs-sanatorium der Automobilisten der Republik eröffnet.

Heute funktionieren im Kurort „Borowoje“ 10 Heilanstalten, eine Touristenherberge „Solotvo Bor“, eine Erholungszone „Rassvet“.

Im Verlaufe des Jahres erholten sich hier und verbesserten ihre Gesundheit nahezu 100.000 Werktätige aus allen Gebieten Kasachstans, Mittelasien, dem Uralgebiet, aus West- und Ostsibirien. (KASTAG)

Neue Heilstätten

„Gestatten Sie, mich vorzustellen. Ich bin ein Exponat und erzähle über Exponate.“ Diese Worte spricht ein Roboter, der die Besucher des Republikums für technische Berufsbildung empfängt. Hier wurde eine Ausstellung des technischen und künstlerischen Schaffens der Schüler, gewidmet dem 60jährigen Jubiläum des Großen Oktober, eröffnet. Die Exponate sind von den jungen Könnern aus technischen Berufsschulen angefertigt worden. Die

mit Diagrammen versehenen Standespiegeln die Erweiterung des Netzes der technischen Berufsbildung, die Verbesserung der Ausbildung von Arbeitskräften wider. Auf der Ausstellung sind interessante Zahlen angeführt, 1921 erlerneten in der Republik 150 Jungen den Schreinerberuf, heute erlernen die meisten 60.000 junge Menschen an 90 Schulen der Republik einen der 165 Berufe. (TASS)

Unsere Anschrift:
4370127 Kasachsk SSR, Целиноград
Дом Советов 7-й этаж, «Freundschaft»

Zu den ständigen Zuhörern gehören auch die Schüler der Lehrerin Maria Lorenz. Sie wirkt noch nicht lange hier, hat aber in der ganzen Schule schon Liebe und Achtung erworben, da sie nicht nur gute Stunden gibt, sondern auch enge Kontakte zum Kollektiv der Eltern ihrer Zöglinge unterhält.

Die junge Lehrerin bereitet gegenwärtig eine große literarische Komposition vor, gewidmet dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. An dieser Arbeit ist die ganze Klasse beteiligt.

Friedrich FUNK
Omsk

Mit der Zeitung befreundet

Wie allerorts in unserem großen Sowjetlande hat man auch bei uns in Prawdgora ab 1. Oktober mit der Werbekampagne angefangen. Als ständiger Leser der „Freundschaft“ und ihr ehrenamtlicher Verbreiter schloß ich mich wieder dem Vertrieb meiner gewählten Tageszeitung an. In meiner Liste steht schon ein Dutzend Namen, dabei sind alles Jahresbestellungen. Es wird darunter, auch neue Leser geben.

Georg KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Mutter und Sohn

Ein Vierteljahrhundert lang ist Tajana Rynjak in unserem Trakt „Promstrol“ als Anstreicherin bekannt. Sie kann Dutzende Administrativ- und Wohnungsbau in der Stadt aufzählen, an denen sie mitgearbeitet hat. Tajana ging ihrer Arbeit noch immer mit Lust nach, und als ihr Sohn Alexander vor der Berufswahl stand, brachte sie ihn eines Tages mit sich.

Als die Zeit herannahe, gab das Kollektiv der Brigade ihrem Zögling das feierliche Geleit zum Dienst in die Sowjetarmee. „Machs gut und kehre unbedingt zu uns zurück“, meinte der Brigadier beim Abschied.

Dieser Tage gingen Mutter und Sohn wieder gemeinsam den Weg zu Arbeitstelle. Auf Tajanas Gesicht spielte ein zufriedenes Lächeln: Man hatte Alexander nach dem Armeedienst in dieselbe Komplexbrigade aufgenommen. Die Arbeitsveteranin ist stolz auf ihren Sohn.

Heinrich BRUCH
Ust-Kamenogorsk

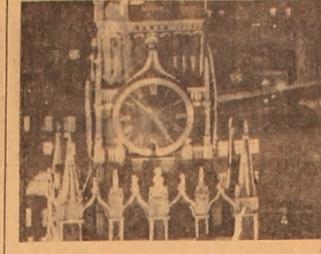
Erweiterte Dienstleistungen

Von den Besuchern des neuen Hauses der guten Dienste in Aktjinsk wurden die ersten Bestellungen auf Anfertigung von Kleidung, Schuhen und Möbel auf Reparatur von Haushaltsgeräten angenommen. Im viergeschossigen Gebäude gibt es auch eine Abteilung für schnelle chemische Kleidungsreinigung, ein Fotoatelier, einen Friseursalon, eine Verleihsstelle.

Aus dem Ministerium für Dienstleistungsweisen der Kasachischen SSR berichtete man, daß dieses der dreihundertste große Dienstleistungsbetrieb in der Republik ist. In einer Reihe von solchen Kombinat ist das System der komplexen Qualitätssteuerung eingebürgert worden. Immer größere Vorbereitung findet die Abonnementsbedingung. Die Dienstleistungsbetriebe der Republik werden im Jubiläumsjahr der Bevölkerungsdienste für nahezu 250 Millionen Rubel erweisen, um 20 Millionen mehr als im Vorjahr. (KASTAG)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Dieter Noll, Die Abenteuer des Werner Holt, 1,47 Rubel
- Roman einer Heimkehr, 1,26 Rubel
- Joachim Kupsch, Winterreise, Ein Schubert-Roman, 1,33 Rubel
- Leonhard Frank, Die Räuberbande, Roman, 1,23 Rubel
- Harry Thürk, Des Drachens grauer Atem, Roman, 0,79 Rubel
- Hans Schneider, Hochzeit mit dem Tod, Abenteuerroman, 0,82 Rubel
- Ein Roman der Roten Armee, Erzählungen aus Portugal, 0,29 Rubel
- Eberhard Panitz, Die sieben Affären der Dona Juanita, Roman, 1,34 Rubel
- Für die aserbaidschanische darstellende Kunst, in den Jahren der Sowjetmacht aufblühte, ist der hohe Ideengehalt, die Vielfalt der künstlerischen Ausdruckskraft und die scharf ausgeprägte nationale Eigentümlichkeit charakteristisch.
- IL BILD: Der Volkskünstler der Aserbaidschanischen SSR Togrul Narimanbekow (rechts) und Staatspreisträger der UdSSR und der Aserbaidschanischen SSR, Bildhauer Ibrahim Sejnaloow sprechen mit den Besuchern der Ausstellung am Werk I. Sejnaloows „Karl Marx“ (Gips).
- Foto: TASS
- Paul Kanut Schäfer, Jadup, Roman, 4,42 Rubel
- München, 0,92 Rubel
- Bummi 20, 0,92 Rubel
- Ausflugsatlas, Bezirke Leipzig — Halle, 1,98 Rubel
- Reiseführer, 2,34 Rubel
- Brockhaus-Stadtführer, Berlin, 0,51 Rubel
- Der Harz, 2,65 Rubel
- Günter Melner, Max Liebermann, 7,58 Rubel
- Baustilfibel, 3,60 Rubel
- Die Schweiz — Paradies nach dem Sündenfall, 1,26 Rubel
- Dresden, 4,42 Rubel
- Rostock, 5,21 Rubel
- Die Maier der Romantik in Dresden, 6,20 Rubel
- Berlin, Historische Straßen und Plätze heute, 6,64 Rubel
- Meyers Jugendlexikon, 2,32 Rubel
- Meyers Lexikon A-Z, 4,32 Rubel
- Wörterbuch der Psychologie, 1,90 Rubel
- Die Frau, Kleine Enzyklopädie, 1,90 Rubel
- Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wobchoj“, 473022, Zelinograd, ul. Mira, 30, zu richten.



Morgens, wenn die Luft noch frisch und klar ist, hört man selbst am Stadtrand von Moskau den melodischen Klang der Glocken vom Spasskiturm des Kremls.

Der Spasskiturm, kunstvoll verziert durch einen Gürtel weißer Steine, erhebt sich hoch über dem Kremlling. An einem warmen Tag bezog ich sämtliche Etagen: Großen Turms, Wassili, Welitschin, Techniker und Uhrmacher, öffnet die massive Eisenröhre und wir betreten den Innenraum. Langsam erklimmen wir die steile und enge Wendeltreppe.

Der Klang unserer Schritte hallt dumpf im Turm wider. Plötzlich mischt er sich mit einem anderen rhythmischen Geräusch, hervorgerufen durch das behäbige Ausschlagen des schwergewichtigen Pendels. Nach 134 Güßeisenstufen gelangen wir in das Allerheiligste der Kuranten: die Glockenboden. Hier sind wir, in dem sich das Uhrwerk befindet. Eigenartig berührt, blicke ich in das Herz der Uhr. Reisse Zahnräder, Walzen, Rahmen, Stangen, Wellen... Das gleichmäßige Ticken des Pendels mit dem zwei Pud (ein Pud—etwa 16kg) schweren Bleiteller zerreißt die Stille.

Welitschin erklärt mir den Hauptmechanismus. Er besteht aus dem Uhrwerk, einem Viertelstunden- und einem Stundenulnwerk. Jeder dieser Mechanismen wird einzeln aufgezogen. Von den sich langsam drehenden Trommeln reichen lange Stahlseile, mit Güßeisenseiben beschwert, fast bis auf die Erde. Diese Uhrergewichte wiegen je 11 Pud.

„Früher mußten wir diese Gewichte mit einem riesigen Schlüssel von der Hand hochdrehen. Heute genügt es, auf den Knopf zu drücken“, erklärt Welitschin.

3,27 Meter lang sind die Minutenzeiger und 2,98 Meter lang die Stundenzeiger, die sich auf vier Zifferblätter drehen, von denen jedes einen Durchmesser von sechs Metern hat.

Im zehnten Stock des Turmes befindet sich der Glockenboden. Zwölf Glocken, jede mit einer anderen

Glockenschlag vom Spasskiturm

Stimme, gehören zu den Schlagwerken der Uhr.

Die Kuranten des Kremls. Sie erinnern an die Tage der Revolution. Während des Artilleriebeschusses des Kremls schlug am 2. November 1917 ein Geschöß im Spasskiturm ein und beschädigte die Uhr. Auf Anordnung von Wladimir Iljitsch Lenin brach der Meister Nikolai Berens das Glockenspiel wieder zum Klängen und brachte ihm Anstelle der Zartenhymne die „Internationale“ bei.

Die Geschichte der Kuranten des Kremls erlirh ich von Alexander Salkow, dem Uhrmacher. Die erste mechanische Uhr im Rund aus dem Jahre 1404 ließ Fürst Wassili, Sohn von Dmitri Donskoi, im Spasskiturm des Kremls montieren. 1706 befahl Peter I., sie durch eine neue, aus Holland stammende Uhr zu ersetzen. 1851 wurde diese Uhr durch die Brüder Butenop umgebaut und danach mancher Reparatur und Rekonstruktion unterzogen.

„Während des Großen Vaterländischen Krieges“, erinnert sich Alexander Salkow, „ging die Kremluhr exakt wie heute, ohne auch nur einen Sekundensitzen zu bleiben. Vorsichtshalber hatten wir sie getarnt — die vergoldeten Zifferblätter mit matter Farbe übermalte.“

1974 wurde die Uhr im Spasskiturm einer Generalüberholung unterzogen. So erhielten Zeiger, Ziffern und Rand einen neuen Goldüberzug, wurde die Abschirmung automatisiert.

Die Kuranten des Kremls gelten als die genaueste Turmuhr des Landes. Eine Uhrmacherwerkstatt auf dem Kremllingde überzucht täglich die genaue Uhrzeit und den punktierten Schlag des Läutwerkes.

Kein bedeutendes Ereignis auf dem roten Platz der sowjetischen Hauptstadt findet ohne „Beteiligung“ der Kuranten statt. Der melodische Klang des Glockenspiels eröffnet Paraden, Malleiern, Demonstrationen...

„Während des Großen Vaterländischen Krieges“, erinnert sich Alexander Salkow, „ging die Kremluhr exakt wie heute, ohne auch nur einen Sekundensitzen zu bleiben. Vorsichtshalber hatten wir sie getarnt — die vergoldeten Zifferblätter mit matter Farbe übermalte.“

1974 wurde die Uhr im Spasskiturm einer Generalüberholung unterzogen. So erhielten Zeiger, Ziffern und Rand einen neuen Goldüberzug, wurde die Abschirmung automatisiert.

Die Kuranten des Kremls gelten als die genaueste Turmuhr des Landes. Eine Uhrmacherwerkstatt auf dem Kremllingde überzucht täglich die genaue Uhrzeit und den punktierten Schlag des Läutwerkes.

Kein bedeutendes Ereignis auf dem roten Platz der sowjetischen Hauptstadt findet ohne „Beteiligung“ der Kuranten statt. Der melodische Klang des Glockenspiels eröffnet Paraden, Malleiern, Demonstrationen...

Shanna SELSKAJA

Menschen aus unserer Mitte

Der Stolz des Kombinat

„Ujtop“ verzeichnet hatten. Er schenkte ihnen jedesmal direkt am Tator reinen Wein ein, nahm sich wahrlich kein Blatt vor den Mund. Und der erste, der begann, Wladimir zu unterstützen, war sein Gehilfe Sapor Achmetshanow. Er hatte es bald selbst erkannt und dann auch den anderen Mitgliedern der Brigade klargestellt, was solche strenge Forderungen bezwecken.

Zum Oktoberjubiläum hat sich die Brigade verpflichtet, den Plan der Erzielung auf 101 Prozent zu erfüllen. Hinter dieser Zahl wird intensive, gemeinsame Arbeit stehen.

Es gibt noch etwas sehr Wichtiges in der Brigade: alle Mitglieder streben nach Kenntnissen. Das Parteikomitee unterstützte dieses Streben und empfahl auch anderen Kollektiven, ein Beispiel an der Brigade zu nehmen. Wladimir Tschischnikow absolvierte die technische Berufsschule in Uralak, Anton Maziewski in Karaganda, Viktor Parachin beendete die Balchasscher Fachschule für Metallurgie und Chemie und bald müssen Konstantin Simin, Sergej Gutman, Alexei Litwinowski

Nadeshda MASLAKOWA
Balchassch

ASERBAIDSHANISCHE SSR. Die Errungenschaften der darstellenden Kunst der Republik demonstriert die Ausstellung in Baku, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet ist. Dort haben mehr als 300 Maler und Bildhauer ihre Werke ausgestellt.

Für die aserbaidschanische darstellende Kunst, die in den Jahren der Sowjetmacht aufblühte, ist der hohe Ideengehalt, die Vielfalt der künstlerischen Ausdruckskraft und die scharf ausgeprägte nationale Eigentümlichkeit charakteristisch.

IL BILD: Der Volkskünstler der Aserbaidschanischen SSR Togrul Narimanbekow (rechts) und Staatspreisträger der UdSSR und der Aserbaidschanischen SSR, Bildhauer Ibrahim Sejnaloow sprechen mit den Besuchern der Ausstellung am Werk I. Sejnaloows „Karl Marx“ (Gips).

Foto: TASS

Vorbildlicher Lehrer

In Nowokubanka wird sich kaum ein Mensch finden, der nicht sagen könnte: „Ich habe den Peter Geilfuß kennen gelernt, oder der Lehrer meiner Kinder... Enkel.“ Daran ist nichts Erstaunliches: Peter Geilfuß arbeitet bereits 23 Jahre als Physiker in der Mittelschule in Nowokubanka, mehrere Jahre auch als Leiter des Lehrstils.

In Nowokubanka arbeitete ich fünf Jahre als Geschichtslehrer. Als meistehrlicher Lehrer war Peter Geilfuß uns allen nicht nur ein Vorbild, sondern eine große Hilfe. In seinen Stunden herrschte stets ausgezeichnete Disziplin. Das erreichte er durch Anschaulichkeit im Unterricht. Er las immer viel Facilitätr, hielt auch uns dazu an. So wie er, mußten wir stets auf dem laufenden sein, um das Neue auf dem Gebiet der Wissenschaft sofort in den Lehrstoff einzuschließen.

Streng und anspruchsvoll war er nicht nur zu den Schülern, zu uns Lehrern ebenfalls und vor allem zu sich selbst.

Alljährlich gibt es bei uns Treffen von ehemaligen Absolventen der Schule. Mit viel Dankbarkeit und Anerkennung erinnern sich die Menschen, die hier als Kinder auf der Schulbank saßen, an ihre Lehrer und vor allem an Peter Geilfuß.

Philipp Arndt, der bekannte Brigadier des Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ hat in der Abendsschule gelernt. Sowohl er wie auch seine Kinder waren Schüler von Peter Geilfuß. Die Tochter Lisa ist jetzt Ärztin, der Sohn Alexander — Bauingenieur, Boris, der Älteste bedeutend ausgezeichnete der Polytechnische Hochschule in Leningrad.

Josef Hörner, der in der Schule den Spitznamen „Professor“ bekam, da er besonders in Physik hervorragend lernte, ist jetzt Kandidat der technischen Wissenschaften und arbeitet im Akademiestadion von Nowosibirsk. Wieviel Fachleute, ehemalige Schüler von Peter Geilfuß arbeiten in unserem Rayon! Ich nenne nur einige Lehrer aus unserer eigenen Schule: Viktor Stark, Natalie Bobrowskaja, Rima Brotkowa.

Peter Geilfuß und seine Frau Maria, die in der Schule als Laborantin arbeitete, haben drei Kinder. Der ältere Sohn Anton ist im 5. Studienjahr der Landwirtschaftlichen Hochschule in Zelinograd, im Sommer arbeitete er als Kombienergie im heimlichen Kolchos. Der zweite Sohn Alexander dient in der Armee, der jüngste — Peter ist noch Schüler. Er arbeitet in den Ferien im Kolchos in der Schülerproduktionsbrigade, wie auch früher seine Brüder, als sie noch in unsere Schule gingen.

F. MEINHARDT
Gebiet Zelinograd

Achtung!

Bedingungen des Wettbewerbs der ehrenamtlichen Verbreiter der Zeitung „Freundschaft“

Die „Freundschaft“ veranstaltet einen Wettbewerb der ehrenamtlichen Verbreiter. Die Sieger des Wettbewerbs, nach den meisten verbreiteten Jahresabonnements ermittelt, erhalten Wertgeschenke.

Der Erdmutter der von der Postabteilung bestätigten Bestellungen, nach denen die Bilanz des Wettbewerbs gezogen wird, ist der 1. Dezember (Poststempeldatum auf dem Briefumschlag).

Wir erinnern daran, daß die Entgegennahme der Bestellungen für das nächste Jahr am 25. November abgeschlossen wird.

Bestellungen auf die Zeitung „Freundschaft“ werden von allen „Sojuspetschalt“-Stellen und Postabteilungen der Sowjetunion entgegengenommen.

Bezugspreis für 1 Jahr — 5 Rubel 28 Kopeken.

Die „Freundschaft“ steht im Unionskatalog der „Sojuspetschalt“ unter dem Index 65414.

Im jakutischen Diamantvorkommen

Im Diamantvorkommen Mir, Jakutien, sind zum erstmaligen Granatkörner entdeckt worden.

Die Granatsteine sind von ungewöhnlicher Farbe: groß orange mit einem Stich ins Rote. Die Körner sind oval und etwas gestreckt.

Experten vertreten die Ansicht, daß sich die Granatkörner in großer Tiefe bei Temperaturen von über 1.000 Grad gebildet haben, also unter den Verhältnissen, die für Diamanten typisch sind. (TASS)

Redaktionskollegium
Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“